

## Das sechs und zwanzigste Kapitel.

Paulus verteidigt sich in einer glänzenden Versammlung vor Agrippa als unschuldig, indem er ihm nachweist, wie er früher die neue Lehre nach Kräften verfolgt habe, dann aber auf übernatürliche Weise bekehrt worden und seitdem dem hohen Rufe gefolgt sey, weshalb er verfolgt werde. Vs. 1 — 23. Die Erinnerung des Festus weist er kraftvoll zurück und seine Unschuld wird allerseits anerkannt.

Dies geschah im Jahre 61 nach Chr. Geb.

1. Agrippa aber sprach zu Paulus: Es wird dir gestattet, für dich selbst zu reden. Da hob Paulus an, sich zu verantworten, nachdem er die Hand ausgestreckt hatte.
2. Ich schätze mich glücklich, König Agrippa, daß ich über Alles das, dessen die Juden mich beschuldigen, vor dir heute mich verantworten soll;
3. Bornehmlich, weil du kundig bist aller Sagenen der Juden, und der Streitfragen. Darum bitte ich dich denn, du wollest mich geduldig anhören.
4. Meinen Lebenswandel von Jugend auf, den ich von Anfang an unter meinem Volke geführt habe zu Jerusalem, wissen alle Juden;
5. Sie kennen mich von lange her (wofern sie es bezeugen wollen,) daß ich, nach der genauesten Schule unsers Gottesdienstes, als Phariseer, gelebt habe.
6. Und nun stehe ich, angeklagt vor Gericht, wegen der Hoffnung der Verheißung, die von Gott an unsere Väter ergangen ist,
7. Zu welcher zu gelangen unsere zwölf Stämme hoffen<sup>a)</sup>, Tag und Nacht inbrünstig betend. Dieser Hoffnung wegen werde ich, o König Agrippa, angeklagt von den Juden!

1. Vers. Agrippa war als König und als Gast die Hauptperson und fordert daher den Paulus zur Vertheidigung auf. Paulus streckt die Hand aus, wie die Redner gewöhnlich zu thun pflegen.

2 — 23. Vers. In dieser Vertheidigungsrede beschränkt sich Paulus auf das Geschichtliche aus seinem Leben, um dasselbe als ganz unschuldig zu erweisen: dadurch erschien er nicht nur gerechtfertiget, sondern überzeugte auch viele von der Götlichkeit der von ihm gepredigten Lehre.

4. Vers. Paulus war in früher Jugendzeit nach Jerusalem geschickt worden, um sich zum Lehrer zu bilden, s. Kap. 22, 3.

5. Vers. S. Kap. 22, 3.

6. Vers. S. Kap. 13, 32 ff.

7. Vers. Paulus meint hier die Hoffnung auf das Messiasreich, nach dem die Israeliten seit den Zeiten der Patriarchen sich immer gesehnt hatten und von dessen Dafeyn die Auferstehung Christi das unwiderleglichste Zeugniß lieferte.

8. Wie? wird es bei euch als unglaublich angesehen, daß Gott Todte erwecke?

9. Zwar glaubte auch ich bei mir selbst, daß ich vieles Feindseliges thun müßte wider den Namen Jesu, des Nazaretaners.

10. Was ich denn auch that zu Jerusalem; und viele der Heiligen ließ ich schließen in Gefängnisse, nachdem ich Vollmacht von den Hohenpriestern bekommen hatte; und wenn sie getödtet werden sollten, stimmte ich bei.

11. Und in allen Synagogen ließ ich sie oft züchtigen, und zwang sie zu lästern; und mehr noch wüthend wider sie, verfolgte ich sie auch bis in die fremden Städte.

12. Dabei, als ich gen Damascus zog, mit Vollmacht und Auftrag von den Hohenpriestern;

13. Da sah ich, mitten am Tage, auf dem Wege hin, o König, vom Himmel herab ein Licht umleuchten, heller als der Sonne Glanz mich und die mit mir gingen.

14. Nachdem wir Alle zu Boden gefallen waren, hörte ich eine Stimme, die zu mir sprach und sagte in hebräischer Sprache: Saul! Saul! was verfolgst du mich? Es ist dir hart, wider den Stachel auszuschnitten.

15. Ich aber sprach: Herr, wer bist Du? Er sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest.

16. Aber stehe nun auf und stehe auf deinen Füßen; denn ich bin dir dazu erschienen, daß ich dich ordne zum Diener, und zum Zeugen desjenigen, was du gesehen hast, und dessen, weswegen ich dir noch erscheinen werde,

17. Dich auswählend aus dem Volke und den Heiden, zu denen ich dich nun sende,

18. Aufzuthun ihre Augen, auf daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott, damit sie empfangen Vergebung der Sünden, und das Erbtheil, sammt den Geheiligten, durch den Glauben an Mich.

8. Vers. Die Antwort auf diese Frage konnte von Seiten eines Juden nur verneinend seyn: denn die Propheten sprechen oft von einer Auferstehung des Leibes, s. Ez. 12, 2—3. 13. Dan. u. a.

9—18. Vers. Vergl. Kap. 9, 1—15. 22, 4—15.

18. Vers. Sinn: Damit du ihnen zur Erkenntniß der Wahrheit verhülffst, sie bestimmt werden, dem Zustande der Unwissenheit, d. i. des Götzendienstes, des Aberglaubens und der Lasterhaftigkeit zu entsagen, dagegen in den der Erkenntniß der Wahrheit überzutreten, sich von der Herrschaft des Teufels loszureißen und den wahren Gott zu verehren und seiner Lehre gemäß zu leben. Dadurch werden sie erlangen, daß ihre Sündenschuld getilgt

19. So war ich denn, o König Agrippa, nicht ungehorsam der himmlischen Erscheinung;

20. Sondern denen zu Damascus zuerst, auch denen zu Jerusalem <sup>a)</sup> und im ganzen Lande Judäa, und auch den Heiden <sup>b)</sup> predigte ich, daß sie Buße thun, und sich bekehren sollten zu Gott, würdige Werke der Buße thuend <sup>c)</sup>.

21. Um deswillen ergriffen mich die Juden, da ich im Tempel war, und suchten mich zu tödten.

22. Durch die Hülfe aber, die Gott mir erwies, bestehe ich bis auf den heutigen Tag, und lege Zeugniß ab, vor Kleinen und vor Großen, nichts anders redend, als was die Propheten und Moses gesagt haben <sup>a)</sup>, das geschehen sollte:

23. Daß Christus sollte lei-

den; daß Er, der Erste aus der Auferstehung der Todten, ein Licht ankündigen sollte dem Volke und den Heiden.

24. Da er also sich verantwortete, rief Festus mit lauter Stimme: du bist von Sinnen, Paulus! das viele Wissen bringt dich zur Raserei.

25. Er aber (sprach): Ich bin nicht von Sinnen, bester Festus! sondern ich rede Worte der Wahrheit und der gesunden Vernunft.

26. Der König weiß ja davon, zu dem ich auch mit Zuversicht rede; denn ich bin überzeugt, daß ihm nichts dessen unbekannt sey; es ist dieses ja nicht in einem Winkel geschehen.

27. Glaubest du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubest.

28. Agrippa sprach zu Paulus: Es fehlet wenig, so bere-

wird und sie der ewigen Seligkeit theilhaftig werden. — Die Ausdrücke „Finsterniß“ und „Licht“ kommen sehr oft in diesem Sinne bildlich vor, s. Joh. 1. — Daß die Menschen vor Christus unter der Herrschaft des Satans lebten und daß Christus diese gebrochen habe, ist Grundlehre der heil. Schrift. Ueber die Erlassung der Sünden, s. Kap. 13, 38. 39.

19. Vers. Vor solchen himmlischen Erscheinungen hatte das Alterthum überhaupt eine heilige Ehrfurcht.

20. Vers. a) S. Kap. 9, 19 ff. b) S. Kap. 13, 14 ff. c) S. Kap. 2, 38.

21. Vers. S. Kap. 21, 27 ff.

22. Vers. a) S. Kap. 24, 14.

23. Vers. S. Kap. 17, 3.

24. Vers. Festus, ein Heide, fand es befremdend, daß von einem Juden, zu den Heiden die Erkenntniß der Wahrheit gekommen seyn sollte und er drückt dies sein Befremden durch die Worte aus: du bist von Sinnen.

25. Vers. Die Worte: ich rede Worte der Wahrheit und der gesunden Vernunft drücken das Gegentheil aus von denen: von Sinnen seyn oder rasen.

dest du mich, daß ich ein Christ werde. Bernice, und die bei ihnen waren.

29. Paulus aber sagte: Wohl möchte ich Gott bitten — es fehle nun wenig oder viel, — daß nicht allein du, sondern Alle die mich heute hören, das würden, was ich bin, ausgenommen diese Bande!

30. Da stand der König auf, und der Landpfleger, und

31. Da sie abgetreten waren, sprachen sie mit einander, und sagten: Nichts was Tod oder Fessel verdient, thut dieser Mensch.

32. Agrippa aber sprach zu Festus: Dieser Mensch könnte losgelassen werden, wenn er nicht den Kaiser angerufen hätte.

## Das sieben und zwanzigste Kapitel.

Paulus reiset als Gefangener mit seinen Bekannten auf einem Schiffe von Cäsarea ab, und über Sidon nach Myra und von da bei ungünstigem Wetter an Creta hin, ein Seesturm bringt das Schiff in die äußerste Gefahr, es wird an die Insel Malta geworfen, auf welche sich die darauf befindlichen Menschen retten.

Dies geschah im Jahre 61 nach Chr. Geb.

1. Als nun beschlossen war, daß wir nach Italien schiffen sollten a), übergaben sie Paulus und einige andere Gefangene einem Hauptmann, Namens Julius, von der Schaar, welche hieß die Kaiserliche b).
2. Wir bestiegen aber ein adramythenisches Schiff, auf dem wir erst nach den Küsten von Asien hinfahren sollten, und segelten ab, während auch bei uns war Aristarchus, der Macedonier, aus Thessalonich.

31. Vers. S. Kap. 25, 25.

32. Vers. S. Kap. 25, 12.

1. Vers. a) Um nach Rom zu gelangen. — b) Es scheint, daß eine von den fünf zu Cäsarea liegenden Schaaren (Cohorten) den Namen kaiserliche oder Leib-Cohorte trug. — In den Worten „wir sollten schiffen“ schließt sich Lukas als Gefährte mit ein und als solcher wird er auch Col. 4, 10. Phil. 24. genannt: aber aus der Zahl der Gefangenen schließt er sich und den Aristarchus (Vs. 2.) aus.

2. Vers. Das Schiff hieß ein adramythenisches, von Adramyttium, einer Seestadt mit Hafen in der kleinen asiatischen Provinz Mysien, weil entweder der Schiffshauptmann daher war oder das Schiff dort gemacht war. — Man machte diesen Umweg, um an der Seeküste bleiben zu können, an der man damals bei der unvollkommenen Schifffahrt Sicherheit halber am liebsten sich hielt. Hier traf noch der besondre Umstand ein, daß das Schiff nach Myra fuhr, s. Vs. 5. Ueber Aristarch s. Kap. 19, 29.